



Seelsorge Seminar

Der Aramäischen Freien Christen Gemeinde Bietigheim



Agenda

- 1 Einleitung
- 2 Biblische Grundlagen der Seelsorge
- 3 Aufgaben und Rolle des Seelsorgers
- 4 Auswahl der Seelsorger
- 5 Praktische Umsetzung / Tipps



Einleitung

Was ist Seelsorge?

1

Was ist für dich Seelsorge?

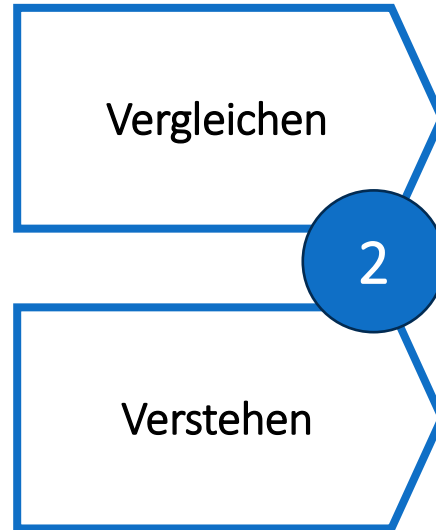
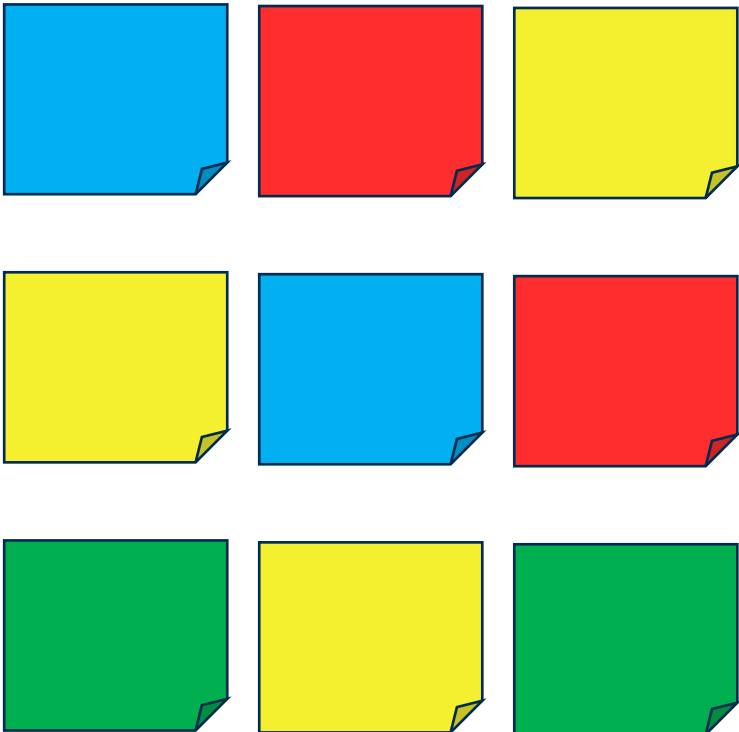
Selbstdefinition / -verständnis

Einleitung

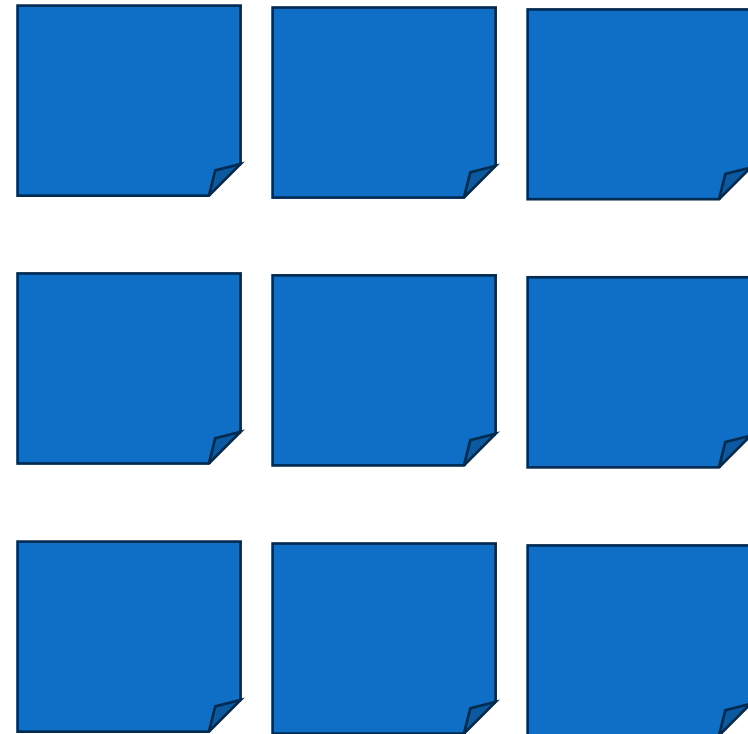
Selbstdefinition vs Gemeinde Definition



1 Einzelne Definition



3 Gemeinsame Basis



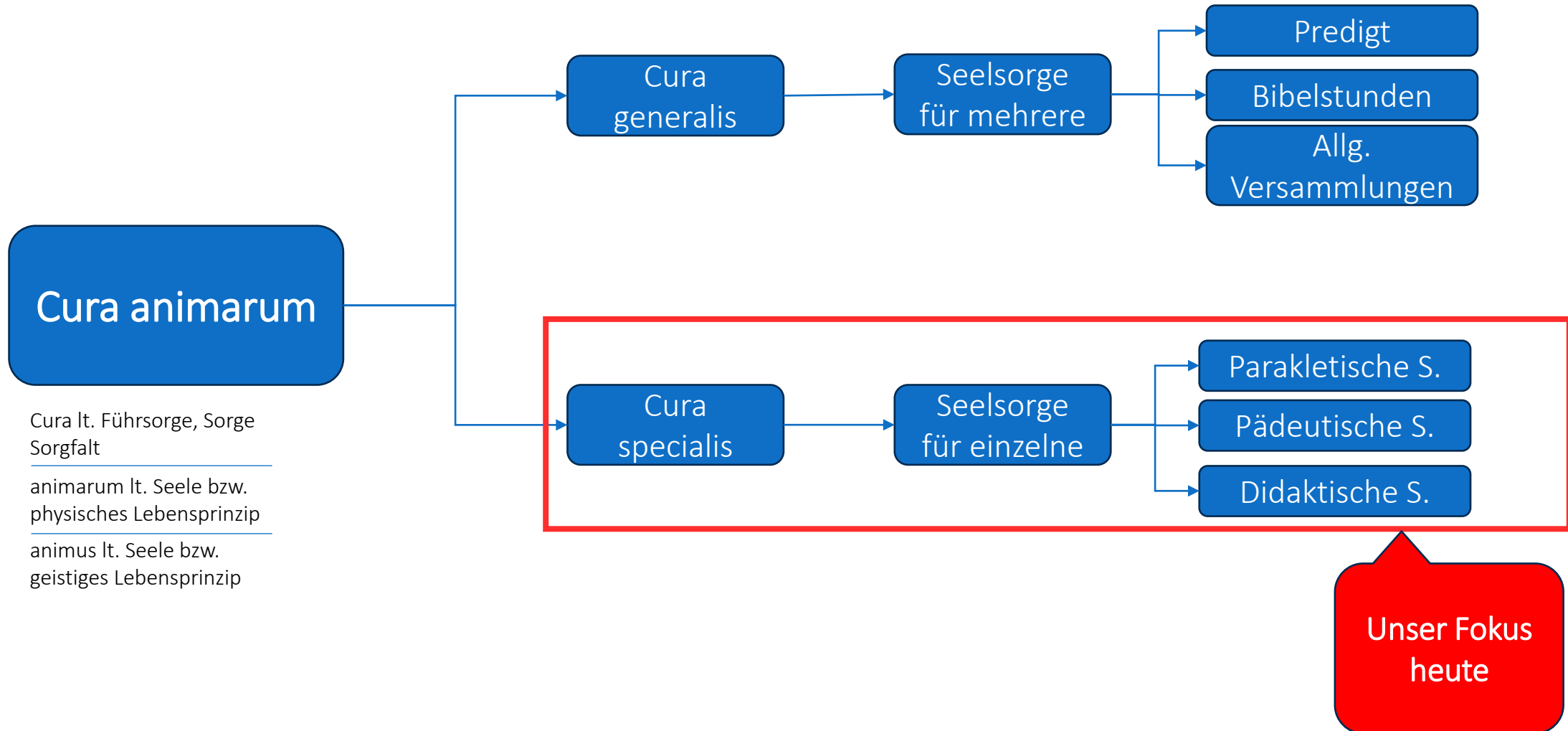
Einleitung

Selbstdefinition (Sammlung)

Sorge tragen für den Seelenfrieden des Nächsten → hin zum Kreuz → Friede Gottes regiere in Euren Herzen Philipp. 2:4 Kollanzer S. 45	Wiederherstellung:	Von Vertrauen (in Gott & Gemeinschaft)	Von Kommunikation zu Gott und zu Menschen (Tröster Prinzip)	gemeinsames Gebet	Begleiten durch schwere Phasen
SEEL-SORGE (DIE SEELE MIT SORGE)	VERANTWORTUNG (das was man gehört hat - bei sich LASST)	IN KONTAKT BLEIBEN → im Gebet verbunden	ZUHÖREN HINHÖREN BETEN ANTWORTEN	mit mir begegnen	Partner für den Gang durchs "finstere Tal" sein.
Ein offenes Ohr dem gegenüber, Interesse zeigen bzw. Mitgefühl für sein "Problem"	trösten, helfen, Hoffnung geben, begleiten, von Jesus erzählen Die gute Nachricht	wenn 1 Person leidet dann leiden alle mit Mitgefühl empfinden	Zuhören Mitfühlen Für einander immer da sein	Heilung des Kernprozesses aufnehmen!	- über Sorgen reden - Hilfe leisten - Tröste - Ratschläge geben - Vertrauen - Zuhören
Helfen in Gottesbeziehung zu wachsen	MUT zusprechen / Hoffungs "geben" ⇒ Bibelverse	Trost erfahren	in Schwierigkeit begleiten	zu Christus führen - Geset	Sieh um die Seele des Gegenübers und meiner Selbst Sorgt, dass es in der Weltanschauung stets Gottes Weibst / kommt
• Im Gespräch bleiben • Täglich Gespräch	- Ein Ohr haben - Empathie für die Menschen	Vertrauen, Einfühlungsvermögen Regelmäßigkeit	Aus Seelsorge gestützt hervorgehen!	ein offenes Ohr ein offenes Herz	Begleitung führt
Geistliche Hilfen	Gemeinsames Beten stärken, Ermöglichen	- Zuhören, gemeinsam für das Anliegen beten - regelmäßige Gespräche, Begleitung, Gebet			

Einleitung

Begriffserklärung und Arten von Seelsorge



Nr.	Art	Situation	Ziel
1	Parakletische Seelsorge	→ leidende oder leitragende Menschen	Trösten, stärken, beistehen
2	Pädeutische Seelsorge	→ Sündigenden oder durch Sünde gefährdeten Menschen	Erziehen oder zurechtbringen - Vorbeugend (prophylaktische Seelsorge) - Gesündigt (epistreptische Seelsorge) → Fokus umkehren
3	Didaktische Seelsorge	→ Irrenden Menschen	Lehren bzw. belehren

1. Der leidenden Menschen braucht das tröstende, stützende, aufrichtende Wort.
2. Der Sünder aber muss nicht getröstet, sondern überführt werden, damit er Vergebung erfahren kann.
3. Der Irrende muss mit der Wahrheit konfrontiert werden, damit er den richtigen Weg wiederfindet.

Biblische Grundlagen der Seelsorge

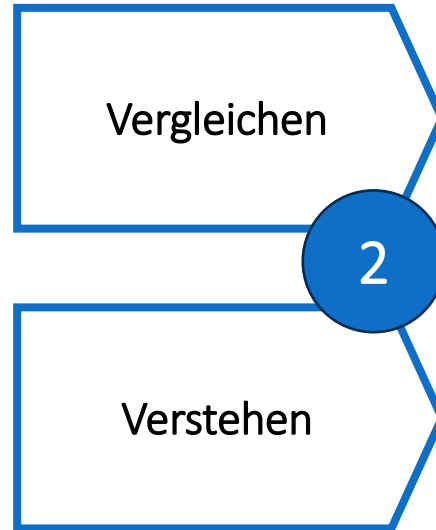
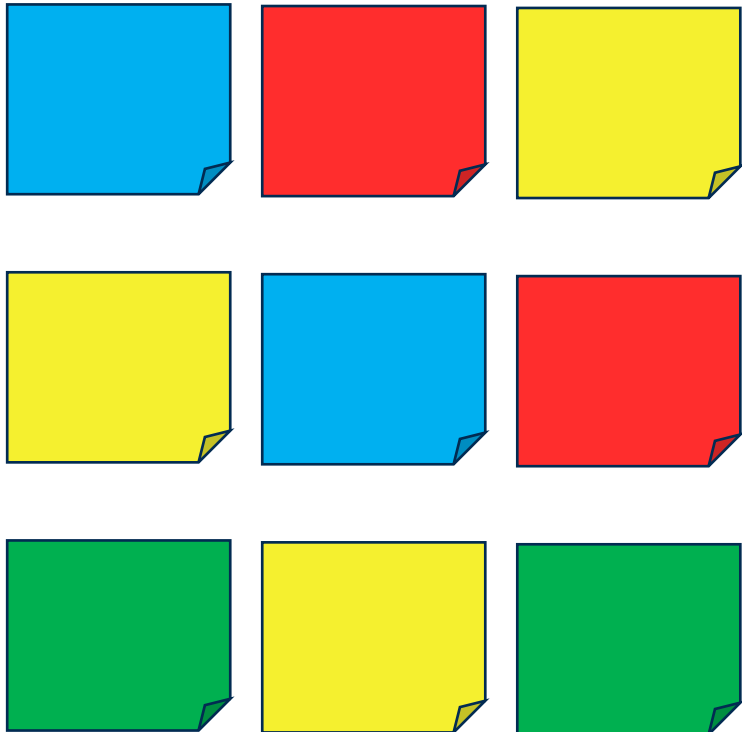
2

Biblische Grundlagen der Seelsorge

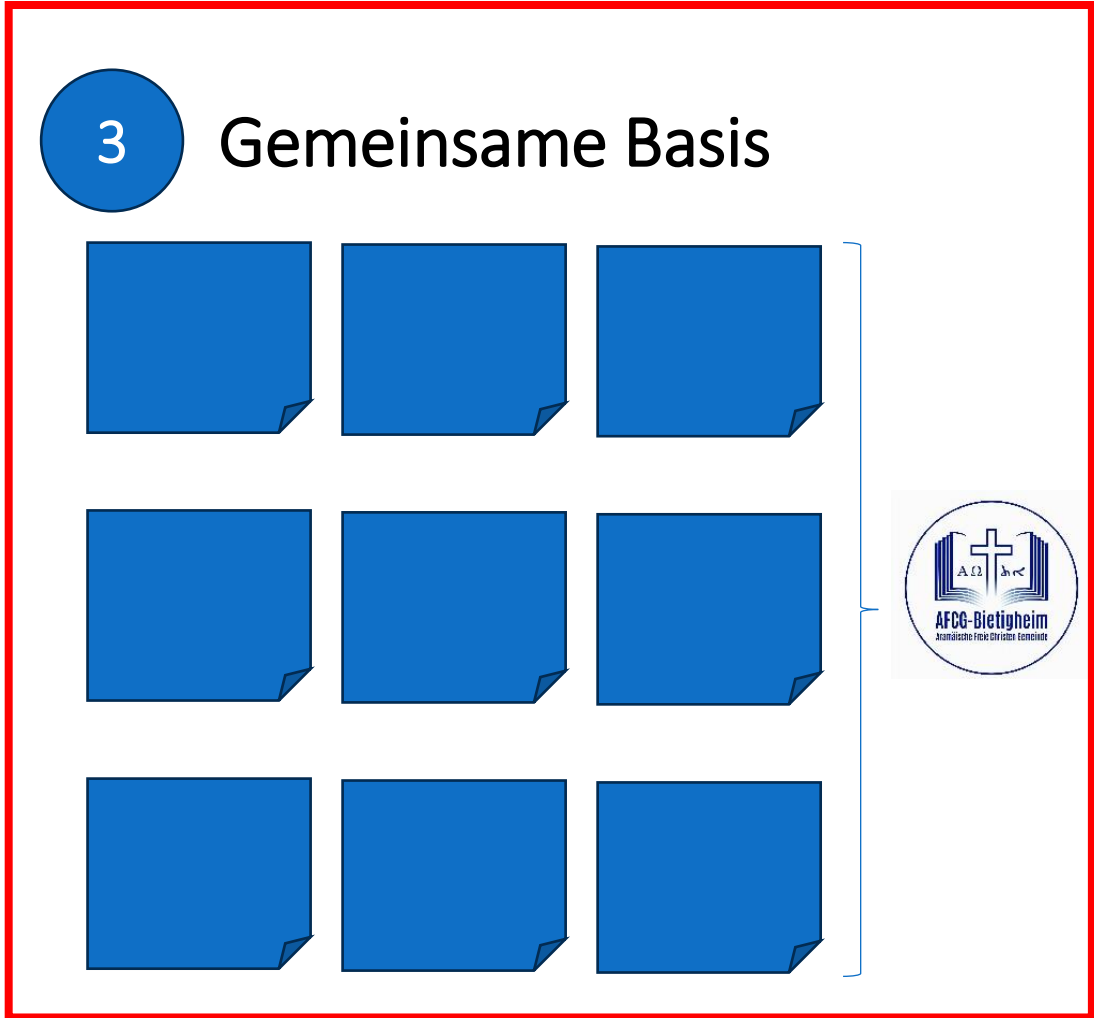
Selbstdefinition vs Gemeinde Definition



1 Einzelne Definition



3 Gemeinsame Basis



Biblische Grundlagen der Seelsorge

Gemeindefdefinition / -verständnis

Seelsorge in der AFCG

Biblische Grundlagen der Seelsorge

- Gott wollte keine Spaltung im Körper: 1. Kor. 12,12-ff
→ Einheit und für ein anders sorgen
- 1.Thessalonicher 5,11-22:
 - Macht einander Mut und
 - haltet Frieden untereinander und
 - weißt die zurecht die ein ungeordnetes Leben führen,
 - helft den Schwachen,
 - habt Geduld
- 1. Petrus 4,8: Hört nicht auf euch gegenseitig zu lieben
- Johannes 21,15, sorgt euch um die Schafe
- Römer 15, 1-2: Wir aber, die Starken, haben die Pflicht, die Gebrechen der Schwachen zu tragen und nicht Gefallen an uns selbst zu haben. ²Denn jeder von uns soll seinem Nächsten gefallen zum Guten, zur Erbauung.



→ **Seelsorge sorgt für die Ehre Gottes (Römer 15, 7 → zur Ehre Gottes!)**

Darum nehmt einander an, gleichwie auch Christus uns angenommen hat, **zur Ehre Gottes!**

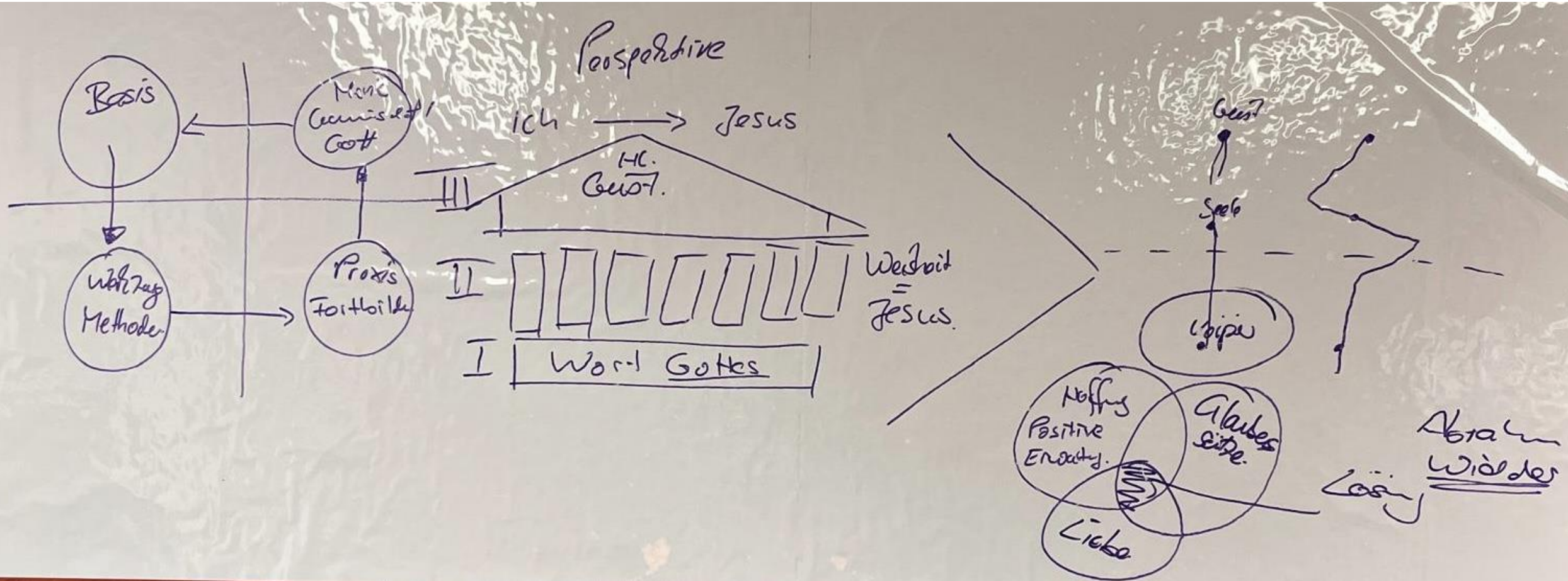


Ausführung

Andacht

Ausführung

Andacht



Auswahl des Seelsorgers

Eigenschaften | Haltung | Beziehung | Herz

3

Auswahl des Seelsorgers (I)

Eigenschaften | Haltung | Beziehung | Herz

Die Auswahl von Seelsorgern sollte sorgfältig und unter Berücksichtigung spezifischer Kriterien erfolgen. Ein wichtiger Aspekt hierbei ist die geistliche Reife und die Fähigkeit, anderen in Liebe und Wahrheit zu dienen.

In 1. Timotheus 3:2-3 werden einige dieser Kriterien beschrieben: "Ein Aufseher nun muss **untadelig** sein, eines **Weibes Mann**, **nüchtern**, **besonnen**, **anständig**, **gastfreundlich**, **lehrfähig**, **nicht dem Wein ergeben**, **nicht gewalttätig**, sondern **sanftmütig**, **nicht streitsüchtig**, **nicht geldgierig**."



geistliche Reife



anderen in Liebe zu dienen



anderen in Wahrheit zu dienen



Auswahl des Seelsorgers (II)

Eigenschaften | Haltung | Beziehung | Herz



- Seelsorge ist der Fokus auf das geistige (unsichtbare Welt), das Problem ist oft in der sichtbaren Welt.
 - Seelsorge geschieht durch Menschen, **die Gott dazu begabt und berufen hat**. Sie sollten ihre Befähigung **fest in den gesamten Lebens- und Aufgabenbereich der Gemeinde eingebunden sein**.
 - Die Sorge aus dem Wort **Seelsorge verstehe ich als Hilfe**.
 - Wir dürfen die **geistliche** und die **praktische Hilfe nicht von einander trennen**.
- Beziehungsfeld:
 - Die Beziehung zu Gott
 - Die Beziehung zu sich selbst
 - Die Beziehung zum anderen Menschen

³⁷ Jesus aber sprach zu ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt« ³⁸ Dies ist das höchste und erste Gebot. ³⁹ Das andere aber ist dem gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« ⁴⁰ In diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

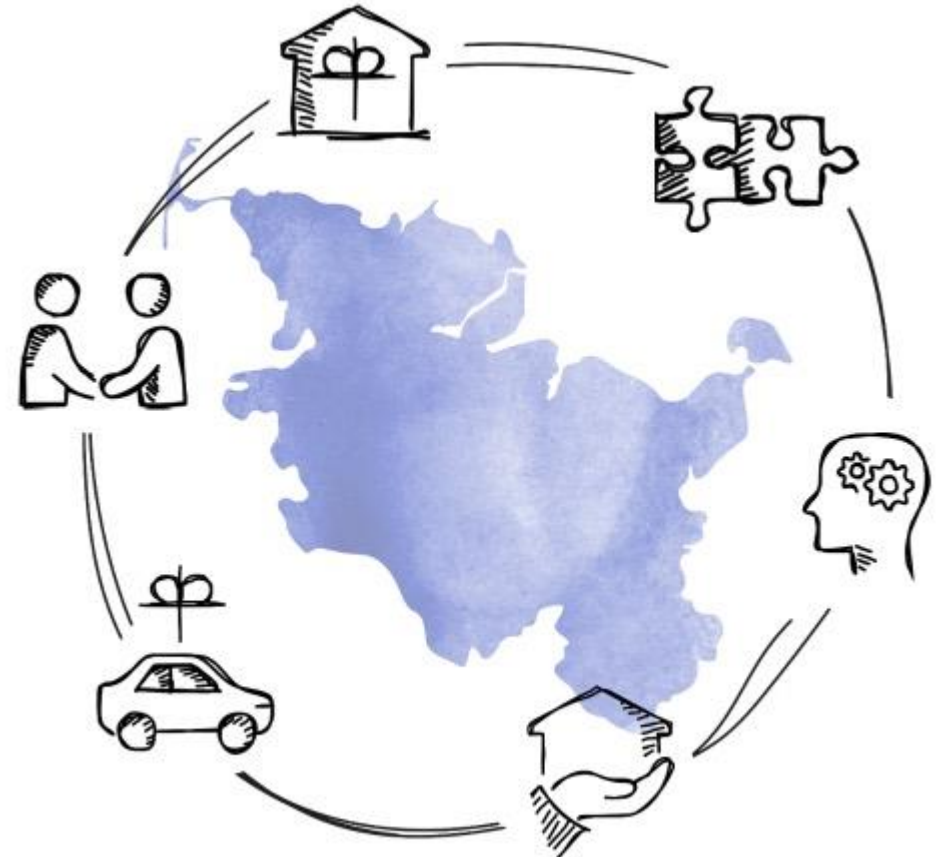
Mat. 22-37-39

Auswahl des Seelsorgers (III)

Eigenschaften | Haltung | Beziehung | Herz

AFCG kann jeder Seelsorge-Mitarbeiter sein, der ...

- ... Jesus Christus als seinen persönlichen Retter angenommen hat.
- ... anderen Menschen achtet und ihnen in Liebe begegnet.
- ... anderen bei der Entscheidung für ein Leben mit Jesus unterstützt.
- ... eine geistige und körperliche Stabilität hat.
- ... beten kann



Aufgabe und Situationen der Seelsorger

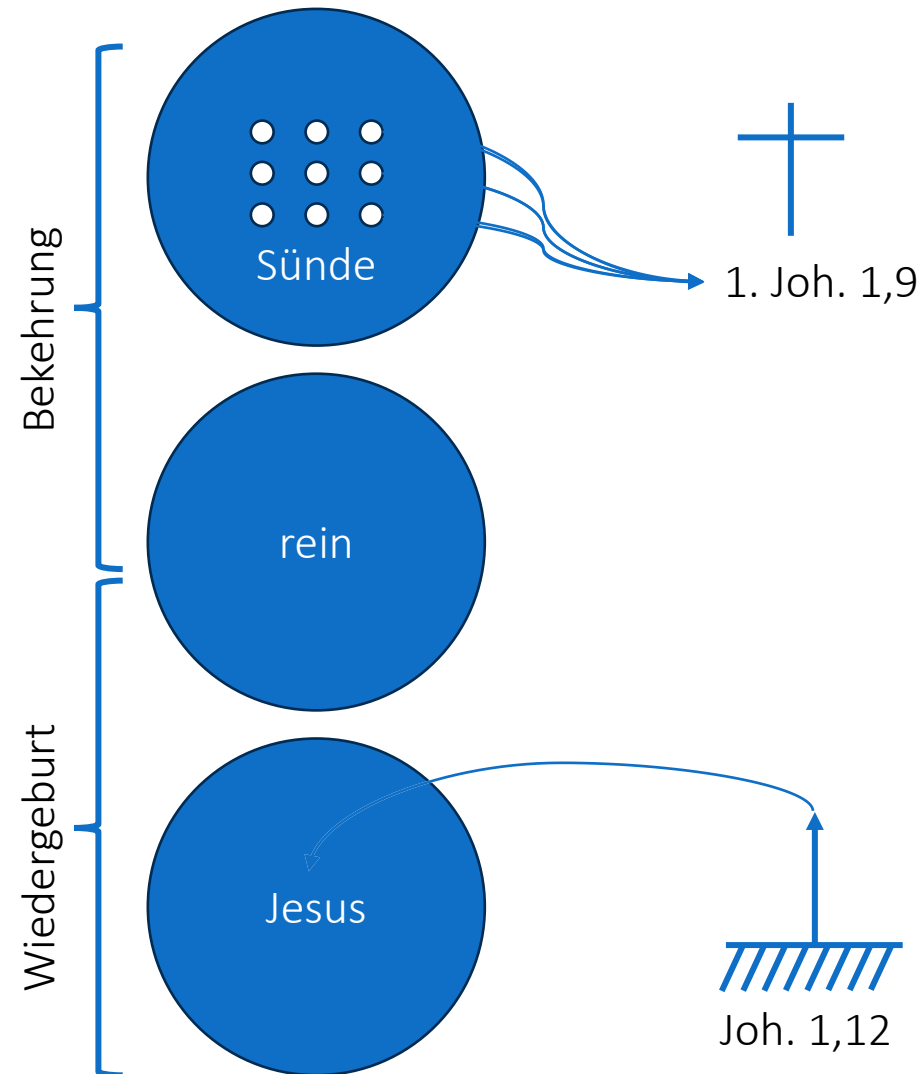
Beziehungsfeld | Aufgaben | Situationen

4

Aufgabe und Situationen der Seelsorger

Einleitung

- **BETE vor jedem Gespräch für das Gespräch!**
 - Jedes Seelsorge Gespräch sollte unbedingt mit einem Gebet beginnen!
 - Wir erwarten die Hilfe in der Seelsorge von Gott! → Er ist es der hilft!
 - Und nicht wir sind die, die das entscheidende leisten!
 - **Jedes Seelsorge Gespräch sollte mit einem Gebet abschließen!**
 - Wo wir Gott bitten zu helfen → in der Situation die wir gehört haben.
 - Wir laden ihn ein einzugreifen und zu helfen
 - **Damit man Menschen helfen kann, muss man gut zuhören.**
 - Stellt Rückfragen, damit ihr die Situation versteht.
 - Wird über das Problem oder den Rahmen gesprochen?
 - Mensch zu Mensch ist nicht die Begegnung eines ratsuchenden mit uns, **sondern mit Jesus Christus.**
 - Unsere Aufgabe ist nur diese Begegnung zu arrangieren, **damit Gott den Betreffenden helfen kann**, bei Vergebung, Trost, Erneuerung, Kraft und Weisheit zu suchen.
 - **Also unsere Aufgabe ist diese Begegnung zu Jesus zu ermöglichen.**
- **Das Ziel ist, dass Jesus hilft, nicht wir und das der Gesprächspartner vor Jesus kommt.**



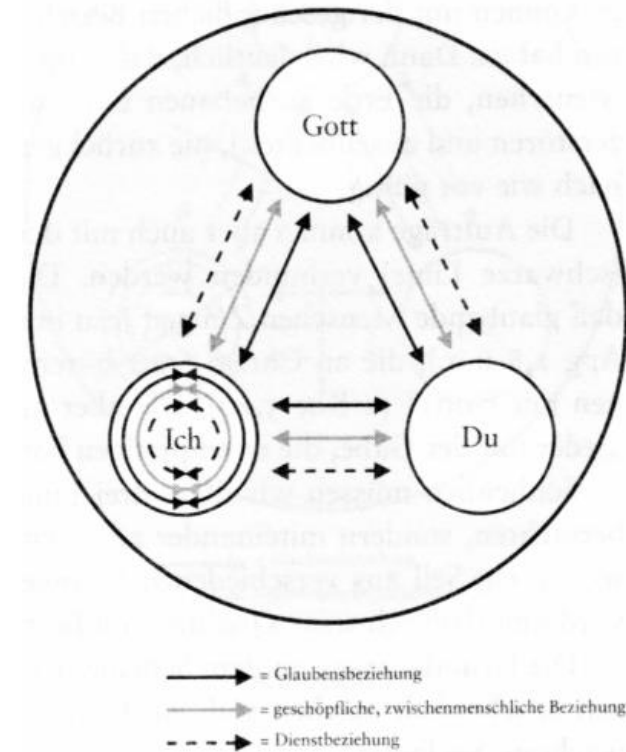
„Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.“

„Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben;“

Aufgabe und Situationen der Seelsorger (I)

Die Beziehung zu sich selbst. | Die Beziehung zum anderen Menschen. | Die Beziehung zu Gott

- Die graue Linie in der Mitte beschreibt die schöpfungsmäßige Beziehung. Gott hat mir das Leben gegeben. Ich bin sein Geschöpf. **Der andere Mensch ist es aber auch.** Folglich sind wir untereinander Mitmenschen.
- Die schwarze Linie innen stellt die Glaubensbeziehung dar. Sie kommt zustande, wenn ein **Mensch das Evangelium hört** (vgl. Röm 10,17) und **die durch Jesus Christus erwirkte Versöhnung mit Gott annimmt** (vgl. 2. Kor. 5,19) und somit **Kinder Gottes wird.**
- Die Beziehung erweitert sich. Zu der schöpfungsmäßigen kommt **die glaubende Beziehung** hinzu. Die glaubende hebt die schöpferbediente Beziehung nicht aus, sie macht sie vielleicht erstmal bewusst. In jedem Fall verstärkt und vertieft sie diese. **Ebenso erweitert sich die Beziehung zum anderen Menschen.** Der Mitmensch bleibt der Mitmensch. Auch diese Beziehung wird nicht aufgehoben. Wenn dieser Mitmensch **ebenfalls zum Glauben kommt**, dann **wird er mein Bruder, meine Schwester.**
- Gestrichelte Linie: Gott ist nämlich nicht nur Schöpfer und Vater, **sondern auch Auftraggeber.** Seine Aufträge können mit der geschöpflichen Beziehung (graue Linie) zu tun haben. Dann wird deutlich, dass Gott die Weisungen an die Menschen, die Erde zu bebauen und zu bewahren, nie zurückgenommen hat, sie sind nach wie vor gültig.
Die Aufträge können aber auch mit der Glaubensbeziehung (schwarze Linie) verbunden werden. Dann wird erkennbar, dass **glaubende Menschen Zeugen Jesus in dieser Welt sind**, die an Christi Statt bitten (vgl. Apg. 1,8) Die aber auch einander dienen, „**jeder mit der Gabe, die er empfangen hat**“ (1. Petr. 4,10).
- Schließlich müssen wir diese drei Linien nicht mehr alleine betrachten, **sondern miteinander zu einem Ganzen verbinden**, so wie ein Seil aus verschiedene Strängen zusammengedreht wird und dadurch seine Qualität und Bestimmung erlangt.



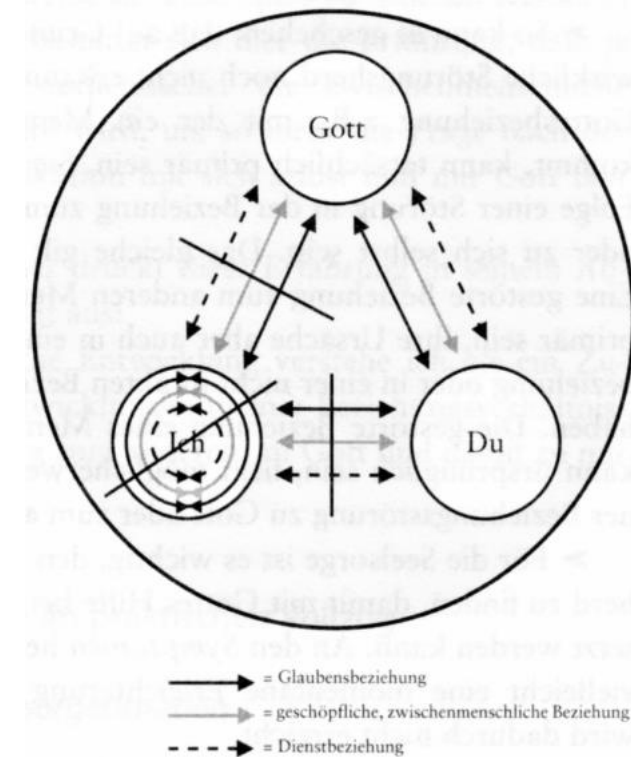
Aufgabe und Situationen der Seelsorger (II)

Störungen können in jeder Beziehung beginnen. | Die Störung in einer Beziehung stört immer das ganze Beziehungsfeld

- Dieses Beziehungsfeld ist **nicht nur sehr störanfällig**, sondern in dieser unheilen und gestörten Welt gibt es das absolut ungestörte Leben überhaupt nicht. Das heißt: **Unheile Menschen stören ihre Umwelt und zerstören sie sogar**.
- Störungen können in **jeder der drei Beziehungen auftreten** bzw. beginnen.
- Die Störung einer Beziehung hat **immer die Störung des gesamten Beziehungsfeldes zur Folge**.
- Wessen Beziehung zu sich selbst oder zum anderen Menschen oder zu Gott gestört ist, **dessen Leben ist gestört**.

Hinweis:

- Für die Seelsorge ist es wichtig, den jeweiligen Störungsfeld zu finden, damit **mit Gottes Hilfe** bei den Ursachen angesetzt werden kann.
- An den Symptomen heranzudoktern kann vielleicht eine temporäre Erleichterung bewirken, **Heilung wird dadurch nicht erreicht**.
- Die Arten der Störungen sind unterschiedlich z.B. **Sünde, Leid** und **Irrtum**
→ sind drei große Bereiche, in denen eine Vielzahl von Störungen entstehen kann (siehe cura specialis)



Aufgabe und Situationen der Seelsorger (III)

Seelsorgesituationen



Zur Seelsorge kommt es auf eine dreifache Weise:

Gott um Weisheit bitten!

Situation	Bedarf	Aufgabe / Verhalten
Der Seelsorger geht zu einem Menschen	Der Seelsorger möchte den Menschen z.B. erreichen, trösten, überführen, usw.	<ul style="list-style-type: none">• Angemessen einstieg finden• Richtige Wortwahl finden• Authentische Emotionen
Ein Mensch kommt zum Seelsorger	Der Mensch hat ein bestimmtes Anliegen	<ul style="list-style-type: none">• Anderen sein Anliegen vortragen zu lassen• Zuhören und verstehen• Erst dann aktiv werden
Es gibt eine spontane Begegnung	Völlig offen wer das Thema angibt	Je nach Gesprächsverlauf

Praktische Umsetzung / Tipps

5

Praktische Umsetzung /Tipps

Entwicklungsstufen des Menschen (I)



Entwicklungsperioden	Psychosoziale Krise	Entwicklungsaufgaben
Frühe Kindheit 0-2 Jahre	Urvertrauen vs. Urmisstrauen 0-1	<ol style="list-style-type: none">1. Anhänglichkeit2. Objektpermanenz3. Sensomotorische Intelligenz und schlichte Kausalität4. Motorische Funktionen
Kindheit 2-4 Jahre	Autonomie vs. Scham und Zweifel 2-3 Jahre Initiative vs. Schuld 4-5 Jahre	<ol style="list-style-type: none">1. Selbstkontrolle (vor allem motorisch)2. Sprachentwicklung3. Phantasie und Spiel4. Verfeinerung motorischer Funktionen
Schulübergang und frühes Schulalter 5-7 Jahre		<ol style="list-style-type: none">1. Geschlechtsrollenidentifikation2. Einfache moralische Unterscheidungen treffen3. Konkrete Operationen4. Spiel in Gruppen

Praktische Umsetzung /Tipps

Entwicklungsstufen des Menschen (II)



Entwicklungsperioden	Psychosoziale Krise	Entwicklungsaufgaben
Mittleres Schulalter 6-12	Fleiß vs. Minderwertigkeit 6-12 Jahre	<ol style="list-style-type: none">1. Soziale Kooperation2. Selbstbewußtsein3. Erwerb der Kulturtechnik (Lesen, Schreiben, etc.)4. Spielen und arbeiten im Team
Adeleszenz 13-17 Jahre	Gruppenidentität vs. Rollendiffusion 13- Jahre	<ol style="list-style-type: none">1. Körperliche Reifung2. Formale Operationen3. Gemeinschaft mit Gleichaltrigen4. Heterosexuelle Beziehungen
Jugend 18-22 Jahre	Individuelle Identität vs. Rollendiffusion 18- Jahre	<ol style="list-style-type: none">1. Autonomie von den Eltern2. Identität in der Geschlechtsrolle3. Internalisiertes moralisches Bewußtsein4. Berufswahl

Praktische Umsetzung /Tipps

Entwicklungsstufen des Menschen (III)



Entwicklungsperioden	Psychosoziale Krise	Entwicklungsaufgaben
Frühes Erwachsenenalter 23-30 Jahre	Ich-Integrität vs. Stagnation 26-40 Jahre	<ol style="list-style-type: none">1. Heirat2. Geburt von Kindern3. Arbeit / Beruf4. Lebensstil finden
Mittleres Erwachsenenalter 31-50 Jahre	Ich-Integrität vs. Verzweiflung 41 Jahre und älter	<ol style="list-style-type: none">1. Heim / Haushalt führen2. Kindererziehung3. Berufliche Karriere
Spätes Erwachsenenalter 51 Jahre und älter		<ol style="list-style-type: none">1. Energie auf neue Rollen lenken2. Akzeptieren des eigenen Lebens3. Eine Haltung zum Sterben entwickeln

„Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war.“ 1.Korinther 13,11

Praktische Umsetzung / Tipps

Tools / Methodiken

Praktische Umsetzung /Tipps

Jeder Mensch ist Gott wichtig!

Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes.



Jeder Mensch ist von Gott geliebt



Jeder Mensch ist ein Original



Jeder Mensch, wie er sich auf dieser Welt vorfindet, ist verloren.



Praktische Umsetzung /Tipps

Den anderen verstehen heißt

- ✓ Ihn wertschätzen
- ✓ Seine jeweilige Situation ernst nehmen
- ✓ Richtig zuhören, auf seine Signale achten
- ✓ Daran denken, dass er noch nicht dort ist, wo er hingehört
- ✓ Ihn mit den Augen Gottes sehen



Praktische Umsetzung /Tipps

Meine Antwort auf Gottes Einladung:



Ich habe die Einladung Gottes gehört und die folgende Aussage drückt am besten aus, was ich denke und in mir vorgeht:

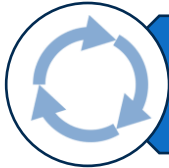
- 1** Ich habe gerade Jesus Christus als mein Herrn und Retter angenommen. Wenn Du das Anfangsgebet mitgesprochen hast, gilt Dir die Zusage Jesu: „**Wer zu mir kommt, den werde ich nicht wegstoßen.**“ Joh. 6,37
Danke Gott dafür, suche den regelmäßigen Kontakt zu anderen Christen und nehme dir täglich Zeit zum Beten und Bibellesen.
- 2** Ich habe schon früher Gottes Angebot durch Jesus Christus angenommen, aber ich möchte neu anfangen. Wenn Du durch das gemeines Gebet einen neuen Anfang oder Vergewisserung im Glauben an Jesus gesucht hast, gilt Dir folgende Zusage aus Gottes Wort:
„**Sind wir untreu, so bleibt er doch treu; denn er kann sich selbst nicht verleugnen.**“ 2. Tim. 2,13
- 3** Ich möchte mehr über den Glauben und das Christsein wissen.
Die Mitarbeiter stehen Dir zum Gespräch bereit.
- 4** Ich habe ein besonderes Problem und möchte mit jemanden darüber sprechen.
Die Mitarbeiter stehen Dir zum Gespräch bereit. Gott lädt uns durch die Bibel ein.
„Alle Sorge werft auf Ihn (Jesus); denn er sorgt für euch.“ 1. Petr. 5,7

Praktische Umsetzung /Tipps

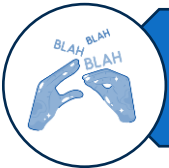
Besondere Gesprächssituationen



Dreier-/Gruppengespräche



Wiederholte Gespräche



Wenn jemand nur diskutieren will



Alkohol/Drogen im Spiel sind



Der Gesprächspartner weint



Große Sünde



Praktische Umsetzung /Tipps

Übergabe Gebet (Beispiel)



Jesus, ich danke Dir, dass du mich so sehr liebst.
Ich habe Deine Einladung gehört und öffne Dir mein Leben.
Ich bekenne Dir meine Schuld und bitte Dich um Vergebung.
Ich danke Dir, dass Du am Kreuz für mich gestorben bist
Und dass Du mir alle meine Sünder vergeben hast.
Mein ganzes Leben soll Dir gehören.
Dir will ich vertrauen.
Dir will ich folgen.
Du bist mein Herr.
Zeige mir Deinen Weg!
Ich danke Dir, dass du mich angenommen hast.
Amen.



Praktische Umsetzung /Tipps

Römerstraße (I)



Die „Römische Straße“ zur Rettung ist eine Art und Weise, die gute Nachricht unserer Rettung mit Hilfe von Bibelversen aus dem Römerbrief zu erklären.

Sie ist eine einfache, aber wirksame Methode zur Erklärung, warum wir gerettet werden müssen, wie Gott die Rettung ermöglicht hat, wie wir Rettung empfangen können und welche Folgen die Rettung hat.



Praktische Umsetzung /Tipps

Römerstraße (II)



Der erste Bibelvers auf der „Römischen Straße“ ist **Römer 3,23**:

„denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten“.

Wir haben alle gesündigt. Wir alle haben Dinge getan, die Gott nicht gefallen. **Es gibt niemanden, der ohne Schuld ist.**

Römer 3,10-18 beschreibt ausführlich, wie Sünde in unserem Leben aussieht.



Praktische Umsetzung /Tipps

Römerstraße (III)



Der zweite Bibelvers auf der „Römischen Straße“, **Römer 6,23**, lehrt uns **die Konsequenz der Sünde**:

„Denn der Lohn der Sünde ist der Tod;“.

Die Strafe, die wir für unsere Sünden verdient haben, ist der Tod: nicht nur körperlicher Tod, sondern ewiger Tod!



Praktische Umsetzung /Tipps

Römerstraße (IV)



Der dritte Bibelvers auf der „Römischen Straße“ führt fort, was **Römer 6,23** begonnen hat,

“aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.”

Römer 5,8 verkündet: „Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“

Jesus Christus starb für uns! Jesu Tod war der Preis für unsere Sünden. **Die Auferstehung Jesu beweist, dass Gott den Tod Jesu als Bezahlung für unsere Sünden akzeptiert hat.**



Praktische Umsetzung /Tipps

Römerstraße (M)



Die vierte Stelle auf der „Römische Straße“ ist **Römer 10,9**:

„Denn wenn du mit deinem Mund Jesus als den Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.“

Aufgrund von Jesu Tod an unserer Stelle, ist alles, **was wir tun müssen, an Ihn zu glauben** und darauf zu **vertrauen**, dass **Sein Tod für unsere Sünde bezahlt hat** – und **wir werden gerettet!**

Römer 10,13 bestätigt dies noch einmal:

„denn: »Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden«“

Jesus starb, um die Strafe für unsere Sünden zu bezahlen und **uns vom ewigen Tod zu erretten**.
Rettung, Vergebung der Sünden, ist möglich für alle, die auf Jesus Christus als ihren Herrn und Retter vertrauen.



Praktische Umsetzung /Tipps

Römerstraße (VI)



Der letzte Punkt der „Römischen Straße“ beschreibt die **Auswirkungen der Rettung**. **Römer 5,1** enthält diese wunderbare Botschaft:

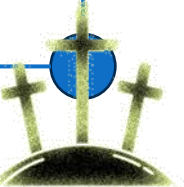
„Da wir nun aus Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus“

Durch Jesus Christus können wir eine Beziehung des **Friedens mit Gott haben**.

Römer 8,1 lehrt uns: „So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind“

Wegen des Todes Jesu an unserer statt, werden wir niemals für unsere Sünden verdammt werden. Endlich haben wir in **Römer 8,38-39** dieses kostbare Versprechen Gottes:

„Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, ³⁹ weder Hohes noch Tiefes noch irgendein anderes Geschöpf uns zu scheiden vermag von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“



5 Schritte zum ewigen Leben



Römer 3,23:

„denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten“



Römer 6,23:

„Denn der Lohn der Sünde ist der Tod,

aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.“



Römer 5,8:

„Gott aber beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“




Römer 10,13:

„denn: »Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden«“

Römer 5,1:

„Da wir nun aus Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus“

Römer 10,13



Denn wenn du mit deinem Mund Jesus als den Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. ¹⁰ Denn mit dem Herzen glaubt man, um gerecht zu werden, und mit dem Mund bekennt man, um gerettet zu werden; ¹¹ denn die Schrift spricht: »Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden!